

Bericht der Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz

Mitglieder der Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz:

- 5 Andi Redding (DV Aachen) bis März 2004
Eva-Maria Düring (DV Eichstätt)
Eva-Maria Steinel (DV Mainz)
Steffi Dittrich (Bundesleitung)

Mitglieder des Frauenarbeitskreises:

- 10 Ariane Bensmann (DV Köln)
Doro Görgens (DV Essen)
Verena Fritsch (DV Würzburg)
Juliane Schaad (DV Limburg)
15 Iris Warmulla-Parys (DV Paderborn)
Anne Polarek (DV Paderborn)

Unterstützung:

- Alex Schmitz, Mädchen- und Frauenreferentin des Bundesverbands
20 Dr. Anne Schwarz, social business

Treffen:

- Im Berichtszeitraum haben wir uns insgesamt vier Mal zusammen mit dem Frauenarbeitskreis getroffen. Bei einem weiteren Treffen hat die Konferenzleitung die Bundesfrauenkonferenz vorbereitet.
25 Zusätzlich gab es drei Kooperationstreffen zwischen Männern und Frauen aus den jeweiligen Arbeitskreisen und Konferenzleitungen.

Inhalte:

- 30 Inhalt der diesjährigen Mädchen- und Frauenarbeit auf Bundesebene war hauptsächlich das Mädchenprojekt, die Zeitschrift „4girls“. Nachdem in der ersten Sitzung an Namen, Struktur und Inhalten der Zeitung gearbeitet wurde, waren die folgenden Sitzungen hauptsächlich Redaktionssitzungen, in denen die konkreten Ausgaben entwickelt und geplant wurden. Ein Schwerpunkt dieser Sitzungen war die Erstellung
35 von Methodenvorschlägen, die einen wichtigen pädagogischen Teil unserer Zeitschriften ausmachen. Hinzu kamen weitere Aufgaben, wie die Gestaltung der begleitenden Homepage, Werbung und die Entwicklung einer Handreichung für Gruppenleiterinnen.
Der Arbeitskreis bereitete die vier thematischen Schwerpunkte der Zeitungen in
40 Kleingruppen vor. Viele organisatorische Aufgaben (z.B. Absprachen mit der Layoutfirma, Schlussredaktion) wurden von Steffi Dittrich, Alex Schmitz und der Bundesstelle übernommen. Die Leitung des Projekts hat Steffi Dittrich inne.

- Die erste Ausgabe der Zeitung wurde Ende Januar in einer Auflage von 6000 Exemplaren gedruckt und an alle 22 Diözesanverbände, die eine Ansprechpartnerin benannt haben, verschickt. Die erste Zeitschrift stellte eine Einführung in das Projekt dar, die die Mädchen motivieren sollte, sich entweder per Postkarte oder mail für das Projekt anzumelden. Die im April erschienene Ausgabe hatte das Thema „Echte Freundschaft“ zum Schwerpunkt, im Juni geht es dann um „Wunderwelt Körper“, die
45 Ausgabe im September steht unter dem Titel „Gewalt?Halt!“ und den Abschluss bildet im Dezember die Zeitschrift „Mädchen sind anders - Jungs auch“.
50

55 Mit diesem Projekt schließen wir an den BDKJ-Wettbewerb aus dem Jahr 2000 „richtig wichtig – Wir Mädchen sehen das so!“ an. Der Frauenarbeitskreis hat die von den 11- bis 14jährigen Mädchen genannten Themen aufgegriffen. Die Mädchen sollen sich mit diesen Themen beschäftigen, unsere vorgeschlagenen Methoden ausprobieren, eigene Methoden entwickeln und diese an uns zurücksenden. Hierzu haben wir mit der zweiten Ausgabe die Blanco-Zeitschrift „4girls-Extra“ verschickt, die die Mädchen selber mit Methodenvorschlägen und eigenen Rubriken gestalten können. Im
60 Frühjahr 2005 wird aus den zurückgesandten Methodenvorschlägen eine Methodenmappe für die gesamte Mädchenarbeit im Bundesverband erstellt.

Die ersten Reaktionen auf das Projekt waren sehr positiv. Sowohl von Seiten der Diözesanverbände als auch von einzelnen Mädchen, die sich über e-mail melden, wird
65 das Projekt gelobt. Der Frauenarbeitskreis des Diözesanverbandes Köln hat großes Interesse gezeigt und eine eventuelle Mitarbeit am Projekt angeboten. Auf der diesjährigen Jugendmesse „YOU“ werden wir am Sonntag, den 23.Mai 2004 in Essen mit dem Projekt vertreten sein.

70 **Einschätzung:**

„4girls“ ist ein praxisorientiertes Projekt, das sich an Mädchen und deren Gruppenleiterinnen wendet. Die Arbeit in AK und Konferenzleitung war überwiegend praktisch, das Produkt der Arbeit, die Zeitung war sofort zu sehen: das hat Spaß gemacht! Die Frauen, die nach der Bundeskonferenz 2003 in das Projekt eingestiegen sind, haben
75 die Arbeit durch weitere Impulse bereichert. Wir haben gut zusammen gearbeitet, haben während der Sitzungen viel gelacht und sind sehr zufrieden mit dem, was wir gemeinsam geschafft haben.

Wie im letzten Jahr hat sich die Arbeit von Konferenzleitung und AK in großen Teilen überschritten, was sich aus praktischen Gründen anbot. Der Anteil von Steffi Dittrich und Alex Schmitz am Projekt war sehr groß, beide haben zusätzliche Aufgaben erfüllt und damit den Arbeitsaufwand für Arbeitskreis und das Präsidium stark gemindert.
80

Es nehmen 22 Diözesanverbände am Projekt teil. Das freut uns sehr, zumal wir eine so große Beteiligung nicht erwartet hätten.
85

Kooperation

Wie in den vergangenen beiden Jahren wurde die Kooperation auch in diesem Berichtszeitraum fortgeführt. Das Kooperationsgremium, bestehend aus Mitgliedern der beiden geschlechterspezifischen Arbeitskreise und Konferenzleitungen, hat sich in
90 diesem Jahr drei Mal getroffen.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit stellte die Entwicklung eines Leitbildes zur Strategie Gender Mainstreaming für die Bundesebene da. Bei der Erstellung des Leitbildes haben wir uns fachlich von Dr. Anne Schwarz und Gunter Neubauer (sowit) beraten lassen. Das Leitbild werden wir in einem eigenen Tagesordnungspunkt auf der Bundeskonferenz vorstellen und Zeit haben, uns mit Gender Mainstreaming auseinander zu setzen.
95

Das Leitbild beinhaltet eine Strategie zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im Bundesverband. Aus dieser Strategie lassen sich verschiedene Handlungsschritte ableiten. Diese will das Kooperationsgremium im nächsten Jahr bearbeiten.

100 Neben der Entwicklung des Leitbildes standen regelmäßig der Austausch und die Beratung über unsere Projekte auf der Tagesordnung.

Einschätzung

105 Die Kooperation bewerten wir nach wie vor als positiv und sehen in ihr einen neuen Weg der geschlechtergerechten Zusammenarbeit. Gender Mainstreaming ist für uns ein wichtiges Thema, das im Kooperationsgremium richtig verankert ist.

Die Erstellung des Leitbildes hat uns viel Kraft und Nerven gekostet, aber die Mühe hat sich gelohnt: Wir sind zufrieden mit dem Leitbild und hoffen, dass es im Bundesverband offen diskutiert und angenommen wird.